

1 krugvoll Bier, ein Brod Und Suppen beneben
ein gerichtes Fleisch,

1 Gr. wenn ein Kranken das Nachtmal zu
Haus bracht wird

1 Gr. wenn er nachm Einsiedel nachm Pfarr
gesendet wirdt,

Am grünen Donnerstag die Eyer

4 Gr. auß der Kirche quartalgeld

4 Gr. quartalgeld Vom Pfarr Und jedes
quartal ein Essen Vom Pfarr

1 aßo Jährlichen auß der Kirche

2 aßo Jährlichen auß der Gemein

Dem Viertentheil opferpfennige Von Heußlern
und Haußgenossen,

2 Gärten an der Gemeine müssen die Bauren
Jeder 18 Ellen vertzeunen Und Wenn Wasser alle
acht Tage einen Tag Und nacht Zu wässern die
Gärten mit der Dorffbach,

Vom Kindtauffen Wenn er Vom Kindes Vater
mit dem Weibe neben dem Paten mit zum Tauf-
essen genommen wird begerth er nichts,

Von einer Leich Wenn der H. Pfarr 20 Gr.
oder auch weniger empfahet allezeit den halben
Theil, aber von der Abdankung begerth er nichts.

Von Schulkindern Welche lernen Schreyben,
Von einem 6 Pfg., die aber ein abc lernen, geben
4 Pfg. Und Was sein Handwerk anlangt, mit
Welchem er sich neben dem Schuldienst gedenkt
ehrlich zu ernehren, sol ihn keiner wer der auch
sey darinnen hindern Und einfallen ohn sein
Erlaubniß.

Actum Dietersdorff den 10. Augusti anno 1671
Egidius Rüdell, Schuldiener daselbst.

Zu den Obliegenheiten des Lehrers gehörte
im 18. Jahrhundert, wo sie nun Ludimoderatores
genannt werden, nach den Kirchrechnungen: Schnee
vom Boden zu schaffen, die Maien zum Pfingst-
fest zu besorgen und die Kirchenkerzen zu gießen,
wofür er jährlich 3, 8 und 6 Groschen erhielt.
Die Namen der Lehrer, die Riedel folgten, sind
unbekannt. Nur in der Kirchrechnung des Jahres
1773 findet sich als Rechnungsführer der Schul-
meister Johann Christoph Müller genannt, der
seit 1751 Schulmeister sei. In der Rechnung
1794 findet sich eine Ausgabe von 2 Groschen,
den Todesfall des Ludimoderatoris anzuzeigen.
Von da an amtierte der im Jahre 1835 hier ge-
storbene Lehrer und Organist Gottlob Friedrich
Bochmann. Ihm folgte Friedrich Richter, dessen

große Rinderschar die Unzulänglichkeit seines ge-
ringen Gehaltes klar bewies. Er trat 1859 mit
150 Taler Ruhegehalt in den Ruhestand. Sein
Nachfolger Kantor Stäger, welcher noch einige
Jahre diesen Ruhegehalt von seinem Einkommen
bezahlen mußte, wurde nebst dem zweiten Lehrer
Loos bei der Einweihung der neuen Schule ein-
geführt. Er hat bis zum Jahr 1890 hier in
reichem Segen der Schule und Kirche gedient und
lebt jetzt noch, 80 Jahre alt, in Mosel. Ihm folgte
Gustav Schiefer, der ebenfalls wegen seiner Ver-
dienste um Schule und Kirche den Kantortitel
erhielt. Diesen beiden Kantoren ist es zu danken,
daß der Kirchengesang der Gemeinde vortrefflich
ist. Dem Kantor stehen jetzt im Schuldienst die
drei ständigen Lehrer Hunger, Heidler, Kehm
und ein Hilfslehrer zur Seite.

Die alte 1898 abgetragene Kirchschule war
klein, mit einem niedrigen Schulzimmer; sie war
wohl auch im Anfange des 18. Jahrhunderts
erbaut und wurde 1795 repariert; denn in der
Kirchrechnung 1809 finden sich als Einnahme
10 Taler von der Gemeinde, welche das Kapital
1795 zum Schulbau erborget. Als nun im
19. Jahrhundert die Einwohnerzahl stieg, wurde
das Schulzimmer zu eng. Im Jahre 1856 wurde
ein Hilfslehrer angestellt und die Errichtung einer
ständigen Stelle beschlossen. Um ein zweites
Schulzimmer zu schaffen, plante man zuerst einen
Anbau an die Schule, entschloß sich jedoch zu
einem Neubau. Die neue Schule wurde 1858
gebaut, freilich nicht in der Größe, wie sie die
Kreisdirection vorschrieb, 40 Ellen lang und
20 Ellen breit, weil sie ein drittes Lehrzimmer
und eine dritte Lehrerwohnung vorsah, sondern
nur 37 Ellen lang und 18 Ellen breit, nur zwei
Schulzimmer enthaltend. Diese neue Schule kostete
5798 Taler und wurde 1859 eingeweiht, wobei
zugleich die beiden neuen Lehrer, Kirchschullehrer
Stäger und Loos, eingewiesen wurden. Letzterer
ist bis 1874 hier geblieben. Im Jahre 1860 wurde
außerdem in einem Nebengebäude der Liedloffschen
Spinnerei eine Fabrikhschule für die in der Spinnerei
beschäftigten Kinder errichtet. Sie wurden in
zwei Klassen an fünf Tagen zu 2 $\frac{1}{2}$ Stunden
von einem vom Fabrikbesitzer angestellten Lehrer
unterrichtet. Die alte Kirchschule wurde nach Er-
bauung der zweiklassigen Schule von der Königl.
Kreisdirection Zwickau dem Besitz der Gemeinde